

Anna Schäffer Rundbrief

Heilige Anna Schäffer von Mindelstetten/Bayern

Juli
2016
Nummer
7



**Eröffnung
der Hl. Pforte**

**Änderung des
Patronates
der Alten
Kirche**

**Predigt:
Beichte –
Versöhnung
vom
14. März 2016**

**Dank-
sagungen
der Pilger**

**Zeugnisse
aus der
Weltkirche**

**Anna-
Schäffer-
Garten**

Foto: Feldmann

Liebe Leser!



Foto: Richter

Das ganze Jahr 2016 wird von einem großen theologischen Gedanken begleitet: der Barmherzigkeit. Sie ist die für uns Menschen wichtigste Eigenschaft Gottes, mit der er uns zeigt, dass wir nach jedem Versagen mit seiner Nachsicht rechnen dürfen, vorausgesetzt, wir haben den Willen, umzukehren und uns zu bessern. Eines der besonderen geistlichen Geschenke in diesem Jahr ist der Ablass, dem wir in diesem Rundbrief einen erläuternden Artikel widmen. Zu den üblichen Bedingungen ist verlangt, dass der, der ihn gewinnen will, eine Kirche besuchen muss, in der man diesen Ablass gewinnen kann.

Unsere Mindelstettener Pfarrkirche bekam von Bischof Rudolf Voderholzer ebendieses Privileg verliehen, und zwar für die gesamte Dauer des Heiligen Jahres, also vom 8. Dezember 2015 bis zum 20. November 2016.

Die vielen Wallfahrer, die unsere Kirche aufsuchen, um der heiligen Anna Schäffer ihre Anliegen vorzutragen, dürfen auch das Gnadengeschenk des Ablasses mitnehmen, oder es einem lieben Verstorbenen schenken. Mögen recht viele Christen davon Gebrauch machen und dadurch der Barmherzigkeit Gottes immer neue Wege öffnen.

Mit Gruß und Segen
Johann Bauer, Pfarrer von Mindelstetten

Impressum

Herausgeber: Pfarramt Mindelstetten, Anna-Schäffer-Freundeskreis, Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten

E-Mail: pfr.mds@t-online.de, Homepage: www.anna-schaeffer.de

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Bauer, Mindelstetten

Herstellung und Druck: Verlag Bayerische Anzeigenblätter GmbH, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt

Gestaltung: Grafisches Atelier Johann Weichselbaumer

Wir beten mit Anna Schäffer

*„Mit Jesus, für Jesus und
in Jesus soll jeder Tag gelebt sein.
Herr, ich übergebe mich gänzlich Dir.
Nimm mich ganz in Dein Herz hinein.“*

*„Heiliger Geist, Du Tröster, bewahre uns
vor Traurigkeit und Mutlosigkeit!
Befreie die Christen vor der Verzweiflung
und ihren unheilvollen Folgen.“*

*„Maria, Mutter der Gnade,
Deine Heiligkeit ist nach Gott die höchste.
Darum ist auch Deine Mutterliebe
zu uns armen Sündern die größte.
Lass Jesus in uns zunehmen, handeln
und herrschen.“
Amen*



Foto: Irl

Abläss zum Heiligen Jahr

Eröffnung der Heiligen Pforte am Palmsonntag, 20. März

von Pfarrer Johann Bauer



Foto: Feldmann

Wir stehen schon mitten im Jahr 2016. Es ist uns von Papst Franziskus als ein Heiliges Jahr geschenkt worden. Wir feiern die Barmherzigkeit Gottes. Die Tradition des Heiligen Jahres geht in ihren Wurzeln bis ins Alte Testament zurück. Die Israeliten waren in einem solchen Jahr aufgerufen zum Schuldenerlass und zur Freigabe der Sklaven. Jesus hat bei seiner ersten Predigt in Nazareth verkündet: Ich bin gekommen, ein Gnade njahr des Herrn auszurufen. – In ihm erfüllte sich alles, was für die alttestamentlichen Jubeljahre angekündigt worden war. Darum hat der Papst bei der Verkündigung des Heiligen Jahres aufgefordert, den Schuldenerlass anzunehmen, d. h. das Sakrament der Buße zu empfangen, sich die Sünden vergeben zu lassen, die Gnade und das Verzeihen Gottes anzunehmen; und noch etwas: Er hat alle Christen eingeladen, den Ablass zu gewinnen.

Aus eben diesem Anlass redet man in der Kirche wieder vom Ablass. Er ist in den letzten Jahrzehnten weitgehend aus der Übung gekommen. Viele Christen wissen gar nicht mehr, was ein Ablass ist. Manche, besonders intellektuell orientierte Christen, halten ihn für überholt. Man glaubt noch einen weiteren Grund zu haben, nicht mehr von ihm zu reden: die Ökumene, die Rücksichtnahme auf die protestantischen Christen. Für Protestanten ist der Ablass sozusagen ein rotes Tuch. Im 16. Jahrhundert war nämlich der Missbrauch der Ablasspraxis einer der Gründe, warum die Reformation entstand, die schließlich zur Kirchenspaltung führte. Man will auf protestantischer Seite auch heute noch nichts vom Ablass wissen. Das hinderte den Papst aber nicht daran, die Christen einzuladen, den Jubiläumsablass zu gewinnen, obwohl er sonst sehr darauf bedacht ist, die getrennten Konfessionen wieder mehr aufeinander zuzuführen.

Es ist ein Mittel, mit dem der Christ die Barmherzigkeit Gottes empfangen kann.

Wenn ein katholischer Christ einen Ablass gewinnen will, sollte er auch wissen, was das ist. Und er sollte in der Lage sein, einem Nicht-Katholiken darüber Auskunft zu geben und zu erklären, was er bedeutet. Der Papst selber versteht dieses Gnadenmittel so: Es ist ein Mittel, mit dem der Christ die Barmherzigkeit Gottes empfangen kann. Deswegen kann ein überzeugter Christ kaum darauf verzichten, ihn zu verstehen und zu gewinnen. Wir können es uns nicht leisten, die Barmherzigkeit Gottes zurückzuweisen und nicht zuzugreifen, wenn sie uns angeboten wird. Fragen wir uns also: Was ist ein Ablass?

Zunächst muss man ihn unterscheiden vom Sakrament der Buße. Bei der Beichte geht es um die Auslöschung der Sündenschuld. Beim Ablass geht es um den Nachlass der Folgen einer Sünde, um die Wiedergutmachung des Schadens, den die Sünde angerichtet hat. Die Kirche

spricht von der Tilgung der Sündenstrafen. Das Wort ‚Sündenstrafen‘ ist vielleicht missverständlich. Sprechen wir der Einfachheit halber von den schädlichen Folgen der Sünden, vom Schaden, den sie anrichten und der begreiflicher Weise behoben werden muss. Die Beichte und der Ablass sind also zweierlei Dinge, die man voneinander unterscheiden muss, die aber doch zusammengehören. Vergewöhnlichen wir uns das an einem Beispiel:

Ein Mann hat sich ein schnelles Auto gekauft. Er besitzt aber nicht die nötige Reife und Selbstbeherrschung und kann mit den vielen PS unter der Motorhaube nicht richtig umgehen. Er gefährdet Fußgänger, überholt riskant, wo er es gar nicht dürfte. Er nimmt anderen die Vorfahrt usw. Eine Zeit lang geht es gut, bis schließlich das passiert, was passieren musste. Beim Überholen in einer unübersichtlichen Kurve prallt er mit einem entgegenkommenden Auto zusammen. Beide Fahrzeuge erleiden Totalschaden. Die beiden Fahrer kommen zwar mit dem Leben davon, sind aber schwer verletzt. Es dauert Wochen, bis sie wieder auf die Beine kommen. Der Unfallverursacher besucht dann immerhin das Unfallopfer und bittet es um Verzeihung. Der Mann verzeiht ihm tatsächlich.

Nehmen wir einmal an, dass es so war und dass eine echte Versöhnung stattgefunden hat. Nehmen wir an, dass der Un-

fallverursacher auch zum Beichten geht, bereut und seine Sünde vor Gott bekennt, nämlich dass er Menschenleben leichtsinnig aufs Spiel gesetzt hat. Gott verzeiht ihm. Die Sünde ist ausgelöscht. Die Schuld ist getilgt und existiert nicht mehr. Was aber bedeutet das, wenn Gott sagt: Deine Schuld ist getilgt? Es bedeutet: Die Sünde, auch wenn sie noch so schwerwiegend war, wegen der du vielleicht sogar dein ewiges Leben verloren hättest, ist dir verziehen. Der Himmel steht dir wieder offen. Das ist die eine Seite des Vorganges: die Beseitigung der Schuld in der Beichte.

Die Beichte und der Ablass sind also zweierlei Dinge, die man voneinander unterscheiden muss, die aber doch zusammengehören.

Aber dieses Ereignis hat noch eine andere Seite. Es hat schwerwiegende Folgen, die immer noch da sind. Da ist nämlich noch der Schaden, der angerichtet worden ist. Auch wenn die Sünde gebeichtet und verziehen ist, bleiben die beiden Autos kaputt. Auch wenn die Verletzten sich versöhnt haben, bleiben die Knochen gebrochen. Die Beseitigung des Schadens muss also zusätzlich vorgenommen werden.

Schauen wir uns den Schaden an. Da sind zum einen die zu Schrott gefahrenen Autos. Hier lässt sich der Schaden ziemlich genau beziffern, nämlich in Euro. Das ist aber noch nicht alles. Die beiden Kontrahenten haben auch Schaden an ihrer Gesundheit erlitten. Sie werden monatelang, wenn nicht jahrelang mit einer Beeinträchtigung ihrer Arbeitskraft leben

müssen und immer wieder auftretenden Schmerzen zu erleiden haben. Während der Sachschaden restlos zu beseitigen ist, kann man den Schaden an der Gesundheit nicht restlos beseitigen. Es bleibt etwas zurück, das der Verursacher nicht wieder gutmachen kann.

Und schließlich darf man ein drittes nicht vergessen: Der Unfallverursacher hat das Unheil angerichtet, weil er sich unbeherrscht und rücksichtslos benommen hat, weil er schwerwiegende Charakterfehler hatte. Fragen wir uns: Sind diese Charakterfehler nach der Beichte verschwunden? Sie werden sicher zurückgedämmt sein, wenn die Reue ehrlich war. Der Übeltäter wird bestimmt vorsichtiger und rücksichtsvoller sein. Der Unfall wird ihm bestimmt eine Zeit lang eine Lehre sein. Aber ob diese Charakterfehler, die meist sehr tief sitzen, vollständig ausgelöscht sind bis ans Lebensende, darf bezweifelt werden. Vielleicht bricht die alte Rücksichtslosigkeit im Laufe der Zeit wieder durch, vielleicht auch nur vermindert. Aber sie ist immerhin wieder da. Sie ist ein Schaden an der Seele, eine dritte Art des Schadens, die am schwersten zu erkennen und darum am schwersten zu beseitigen ist.

Stirbt nun dieser Unfallverursacher irgendwann einmal, wie es unser aller Los ist, dann kann er einerseits beruhigt sein. Die schwere Schuld ist ihm von Gott in der Beichte verziehen worden. Der Himmel steht ihm also wieder offen. Aber nicht sofort. Denn er schleppt einen Teil des Schadens, den er angerichtet hat und den er noch nicht wieder gutgemacht hat, mit in die Ewigkeit. Es sind Dinge, die er auf Erden vielleicht gar nicht wie-

dergutmachen konnte, z. B. die zerstörte Gesundheit des anderen, darüber hinaus eine immer noch vorhandene Neigung zur Rücksichtslosigkeit und Herrschsucht. Mit dieser Belastung kommt er nun nach seinem Tod beim ewigen Richter an. Dort wird es heißen: Du darfst in



Foto: Feldmann

den Himmel, aber nicht sofort. Denn, so sagt Jesus: Nichts Unreines kann in den Himmel eingehen.

Wir dürfen von Glück reden, dass es in der Ewigkeit die Möglichkeit gibt, die irdischen Altlasten aufzuarbeiten. Das geschieht im Fegefeuer. Dieser ‚Ort‘ der Reinigung ist notwendig, weil die Men-

schen beim Tod in der Regel noch nicht so heilig sind, dass sie sofort in die Herrlichkeit des Himmels eingehen können. Im Fegfeuer wird alles wieder gut gemacht und wiederhergestellt, was auf Erden nicht erledigt worden ist. Das Fegfeuer ist ein übernatürlicher Zustand, indem es möglich ist, auch die Schäden zu beheben, die man auf Erden nicht beheben hat. Man denke an die Gesundheitsschäden des Unfallopfers, aber auch die nicht ganz ausgerotteten Charakterfehler. Das Fegfeuer ist dazu da, uns auf jene Stufe der Vollkommenheit und Heiligkeit zu heben, die notwendig ist, um den Himmel zu betreten. Es ist sozusagen eine Einrichtung der Barmherzigkeit Gottes, bei dem alle Menschen nach ihrem Tod das nachholen können, was sie in ihrem irdischen Leben versäumt haben, vorausgesetzt, sie sterben nicht in einer Todsünde. In diesem Fall ist alles aus. Wer in der Todsünde stirbt, wird sofort verdammt. Er bekommt die Chance des Fegfeuers nicht mehr.

Wenn man sagen darf, dass das Fegfeuer eine Einrichtung der Barmherzigkeit Gottes ist, so ist es doch auch eine schmerzliche Angelegenheit. Keiner von uns weiß darüber Näheres aus eigener Erfahrung. Aber Gott hat manchen Heiligen ein wenig Einblick in diese jenseitige Welt gegeben. Und wer will, kann die Zeugenaussagen jener begnadeten Menschen nachlesen.

Man kann sich nun fragen: Was hat der Ablass mit dem Fegfeuer zu tun? Sehr viel. Das Fegfeuer und der Ablass beschäftigen sich nämlich mit ein und derselben Sache. Sie haben ein und dieselbe Aufgabe, nämlich den Schaden wieder gut zu machen, den die Sünde angerichtet hat, damit der Mensch bereit wird, in die Herrlichkeit des Himmels einzugehen. Allerdings darf man nicht vergessen, dass dieser Vorgang im Fegfeuer unter Leiden geschieht, während es beim Ablass ohne Leiden abgeht. Der Ablass ist also ein kostbares Geschenk der Barmherzigkeit Gottes. Er macht es uns ganz leicht,

Wiedergutmachung zu leisten. Man kann sogar sagen es erlässt uns die nötige Wiedergutmachung. Darum auch der Name ‚Ablass‘. Damit wir diese Gnade richtig würdigen, ist es hilfreich, ein oder

zwei Zeugnisse von Mystikern über das Fegfeuer-Leiden zu hören.

Wir brauchen dabei nicht weit zu gehen. Die heilige Anna Schäffer kann uns dazu einiges sagen. Sie berichtet: Am Montag, den 22. Juli 1918, hatte ich folgenden Traum von den Armen Seelen: Ich betrat einen Raum, in dem sich viele Arme Seelen aufhielten. Unter den vielen Gestalten redete ein mir noch jung vorkommendes Mädchen ganz besonders viel mit mir... Jenes Mädchen sagte mir auch, dass es auf der Welt einem hochadeligen Stand angehörte und dass sie noch besonders büßen muss für ihre

*Das Fegfeuer ist dazu da,
uns auf jene Stufe der
Vollkommenheit und Heiligkeit
zu heben, die notwendig ist,
um den Himmel zu betreten.*

Zungensünden und für den Stolz, den sie wegen ihrer schönen Zähne hatte. Dann nahm sie meine rechte Hand und hielt sie vor ihren Mund hin, damit ich verspüren könnte, welche Hitze sie wegen Obengenanntem leiden muss. Von ihren Zähnen ging eine solche Hitze weg, dass ich im Traum glaubte, es sind mir auch die Knochen in er Hand verbrannt.

Dann erwähnte die heilige Anna Schäffer, dass es sehr wohl eine Linderung für die Armen Seelen im Fegefeuer gibt. Sie fragte zuerst jene Arme Seele, ob sie denn in den Stoßbeteten wie ‚Mein Jesus, Barmherzigkeit‘ und dergl. eine besondere Linderung erfahre. Und da sagte diese Seele: In dem Augenblick, da die

Stoßgebete für sie aufgeopfert werden aus einem reumütigen Herzen, in eben dem Auenblick empfangen sie großen Trost und Linderung.

Eine zweite Schilderung bestätigt diese Erfahrung. Den beiden Sehern Vicka und Jacov von Medjugorje wurde 1981 das Fegefeuer gezeigt. Man kann sagen, die Gottesmutter nahm sie in einer Art Entrückung mit bis an den Rand des Fegefeuers. Vicka erzählte darüber: Als wir das Seufzen und Stöhnen derjenigen hörten, die an diesem Ort leiden, hat uns ein großer Schmerz erfüllt. Wenn wir in diesem Moment nicht eine besondere Gnade der Kraft erhalten hätten, hätten wir es nicht eine Sekunde länger dort



Foto: Feldmann

ausgehalten. Diese Leute sind in einem großen Leiden. Und wenn ich an sie denke, wünschte ich, dass alle heute noch diesen Ort verlassen könnten und in den Himmel kämen. Deswegen bittet uns die Gottesmutter darum, jeden Tag für diese Seelen zu beten. Wir können ihnen so sehr helfen. Aber viele Leute vergessen es, das zu tun. Deswegen bleiben viele Seelen lange in diesem Leidenzustand.

Bei den Schilderungen kann man entnehmen: Es ist keine Kleinigkeit, im Fegefeuer die Restfolgen seiner Sünden und den Schaden, den sie angerichtet haben, aufzuarbeiten durch Leiden. Weiterhin kann man entnehmen, dass den Armen Seelen geholfen werden kann. Sie erfahren dann Linderung und Trost. Damit sind wir wieder beim Ablass angelangt. Ähnlich wie das einfache

Gebet für die Verstorbenen verkürzt er die Leiden im Fegefeuer. Wenn einer Seele aber ein vollkommener Ablass zugewendet wird, bekommt sie ihr ganzes Fegefeuer erlassen. Realistischer Weise wird man zugeben müssen, dass ein vollkommener Ablass nur sehr schwer zustande kommt. Man muss sich nur in Erinnerung rufen, dass zu den Bedingungen gehört: möglichst vollkommene Abkehr von der Neigung zur Sünde. Wer kann von sich sagen, dass er das schafft? Aber wenn diese oder die anderen Bedingungen nur zum Teil erfüllt werden, wird immerhin ein Teilablass gewonnen.

Auch er hat seinen Wert. Er übertrifft in jedem Fall mit seiner Wirkung das gewöhnliche Gebet. Wie ist das möglich?

Dazu muss man sich folgende Situation vor Augen halten: Die meisten Menschen sterben nicht als Heilige. Sie haben also das Fegefeuer nötig, durch das sie den Schaden, den sie in ihrem irdischen Leben angerichtet haben, durch Leiden wieder gut machen. Es gibt aber durchaus Christen, die in ihrem Leben gleichsam das Fegefeuer schon auf Erden haben: Leiden, Kümernisse, Krankheiten, Plagen aller Art, und – das ist das Entscheidende – diese Menschen tragen das in

Geduld und opfern alles in Liebe auf. Sie brauchen bei ihrem Tod kein Fegefeuer mehr. Im Gegenteil: Sie bringen sogar einen gewissen Überschuss an guten Werken, Gebeten und Opfern mit vor

Über ihnen allen steht Jesus Christus mit seinem Leiden und seinem Sühneopfer am Kreuz, dessen Wirkung alles überragt.

Gott (wenn man das so ausdrücken darf). Das sind die Heiligen. Über ihnen allen steht Jesus Christus mit seinem Leiden und seinem Sühneopfer am Kreuz, dessen Wirkung alles überragt. Gott erlaubt es nun, dass aus diesem Überschuss, den man den Schatz der Kirche nennt, den anderen etwas angerechnet wird, denen, die im Fegefeuer ihr Pensum abbüßen. Es wird ihnen ein Teil der Wiedergutmachung erlassen (Ablass). Man könnte auch von einer Amnestie sprechen.

Im Katechismus der Kirche heißt es dazu: Der Ablass wird gewährt durch die Kirche, die kraft der ihr von Jesus Chris-

tus verliehenen Binde- und Lösegewalt für den betreffenden Christen eintritt und ihm den Schatz der Verdienste Christi und der Heiligen zuwendet, damit er vom Vater der Barmherzigkeit Nachlass der für seine Sünden geschuldeten zeitlichen Strafen erlangt. Auf diese Weise will die Kirche diesem Christen nicht nur zu Hilfe kommen, sondern ihn auch zu Werken der Frömmigkeit, der Buße und der Nächstenliebe anregen. In einem wunderbaren Austausch geistlicher Güter kommt die Heiligkeit des einen den anderen zugute, und zwar mehr als die Sünde des einen dem anderen schaden kann.

Allerdings ist das Anrechnen schon an bestimmte Bedingungen und Regeln gebunden. Zu einfach ist die Sache auch wieder nicht. Dieses kostenlose Nachlassen des Abbüßens ist auf bestimmte Termine und Anlässe im Jahr beschränkt, z. B. auf die Allerseelenwoche und auf den Portiunkulasonntag, um nur zwei von mehreren Beispielen zu nennen, oder jetzt im Heiligen Jahr auf die Tage, an denen man eine Wallfahrt zu einer Ablasskirche macht. Hinzu kommen noch die anderen Bedingungen: Beichte und Kommunion beim Messbesuch und das Gebet in der Meinung des Heiligen Vaters und nicht zu vergessen: die entschlossene Abkehr von der Sünde. Diese letzte Bedingung zeigt, dass der Ablass kein billiger Automatismus ist. Sie erfordert von dem, der ihn gewinnen will, echte Bereitschaft zur Umkehr und dient darum dessen Selbstheiligung. Je mehr er dazu bereit ist, desto wirkungsvoller ist der Ablass und desto empfänglicher wird er selbst für die Gnade, desto begnadeter

wird sein eigenes Leben werden. Er schöpft also auch selber geistlichen Gewinn daraus.

Zu erwähnen wäre noch: Man kann einen Ablass einer verstorbenen Person zuwenden oder ihn für sich selbst gewinnen. Man kann ihn nicht einer noch lebenden Person zuwenden.

Wie wir aus den Berichten vieler Mystiker wissen, sind die Armen Seelen außerordentlich dankbar für geistliche Hilfen. Wenn wir Christen uns die Mühe machen, einen Ablass für die Verstorbenen zu gewinnen, tun wir an ihnen einen Dienst der Nächstenliebe. Jetzt kommt es darauf an, dieses Gnadengeschenk, über das wir durch die Vollmacht der Kirche verfügen, freigebig auszuteilen, damit wir selber zusammen mit den Verstorbenen Anteil bekommen am Reichtum christlichen Leben.

Amen. Gratias.

Patronatswechsel

Im Oktober 2013 haben die Gremien der Pfarrei Mindelstetten (Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat) an H. H. Bischof Dr. Rudolf Voderholzer die Bitte gerichtet, die alte Pfarrkirche von Mindelstetten in „Anna Schäffer Kirche“ umzubenennen. Unser Bischof leitete unser Gesuch an die zuständige Behörde im Vatikan weiter. Anfang des Jahres bekamen wir positive Antwort. Die 1995 neu gebaute Kirche behält den hl. Nikolaus als Pfarrpatron. Die Kirche mit dem Grab der hl. Anna Schäffer heißt jetzt „Anna Schäffer Kirche“.





Foto: Feldmann



CONGREGATIO DE CULTU DIVINO
ET DISCIPLINA SACRAMENTORUM

Prot. N. 109/16

Vatikanstadt, 2. März 2016

Exzellenz, Hochwürdigster Herr Bischof,

diese Kongregation hat Ihr Schreiben vom 23. Februar 2016 bezüglich der Änderung des *Titulus ecclesiae* der Alten Pfarrkirche St. Nikolaus mit dem Grab der Hl. Anna Schäffer in Mindelstetten mit Dank erhalten.

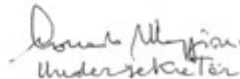
Dieses Dikasterium kommt Ihrer Bitte um Änderung des *Titulus ecclesiae* nach, gemäß der *Notificatio De Titulo ecclesiae*, die von dieser Kongregation am 10. Februar 1999 (Prot. N. 329/99/L) erlassen wurde. Somit erhält die alte, im Jahr 1905 erbaute und am 20. Juni 1906 konsekrierte Pfarrkirche, die den *Titulus* des Hl. Nikolaus trägt, mit dem gewährten Indult den *Titulus* der Hl. Anna Schäffer, da sich das Grab der großen Heiligen des Bistums Regensburg in ihr befindet.

Mit den besten Wünschen für Eure Exzellenz und der Hoffnung, dass die Hl. Anna Schäffer reichen geistlichen Segen bringen möge, empfehle ich mich,

Ihr im Herrn ergebener

+ 

✠ Arthur Roche
Erzbischof - Sekretär


Unterskretär

(Anlage)

Seiner Exzellenz
dem Hochwürdigsten Herrn
Dr. Rudolf **Voderholzer**
Bischof von Regensburg
GERMANIA



Foto: Irl

Heilungsgottesdienst: Beichte – Versöhnung

Mindelstetten, 14. März 2016

von Pfarrer Johann Bauer

Die Barmherzigkeit Gottes steht als Motto über diesem ganzen Jahr. Sie wird uns geschenkt. Wir werden in diesem ganzen Jahr daran erinnert, dass wir sie dankbar annehmen und nicht ungenutzt liegenlassen sollen. Sie wird uns aber auch aufgetragen und als Aufgabe gestellt. Jesus sagt uns: Seid barmherzig, wie euer himmlischer Vater barmherzig ist. Ich möchte heute Abend das ergreifende Zeugnis einer Afrikanerin vorstellen, die um diese hohe Tugend gerungen und auf heroische Weise geübt hat.

Ihr Name ist Immaculee Ilibagiza. Sie hat ihr Zeugnis im vergangenen August beim Jugendfestival in Medjugorje abgelegt. Ihre Heimat ist Ruanda, jenes Zentralafrikanische Land, in welchem vor gut 20 Jahren ein Bürgerkrieg tobte, bei dem es zu einem schrecklichen Völkermord kam. Die beiden größten Volksstämme des Landes begannen, sich hasserfüllt zu bekämpfen und gegenseitig umzubringen. Am Ende gab es eine Million Tote. Die Eltern von Immaculee schickten ihre Tochter weg, um sie in Sicherheit zu bringen. Ihr Vater gab ihr noch einen Rosenkranz mit und sagte: „Wenn ich nicht mehr da bin, um dir das zu geben, was du brauchst, dann bete den Rosenkranz und erbitte es von Gott.“ Sie wurde bei einem Nachbar untergebracht, der einem anderen Stamm angehörte. Er versteckte sie im Badezimmer zusammen mit mehreren

anderen Menschen. Sie durften weder sprechen, noch das Wasser laufen lassen. Zu essen bekamen sie die Reste, die die Kinder des Hauses übrig ließen. Inzwischen wurde ein Mensch nach dem anderen aus ihrem Volksstamm mit Einwilligung der Regierung kaltblütig ermordet.

Immaculee erzählt: Da wuchs in mir eine enorme Wut über die Mörder, vor allem wegen der Tatsache, dass sie auch noch glaubten, das Richtige zu tun. Das brachte immer mehr schlimme Gedanken in mein Herz. Als die Mörder schließlich die Erlaubnis bekamen, auch die Häuser zu durchsuchen, dauerte es nicht lange, bis sie um Haus meines Nachbarn kamen. Ich dachte nur: ‚Jetzt ist es zu Ende‘. Aber irgendetwas in mir sagte: ‚Bitte Gott um Hilfe! Denn wenn es Gott gibt und er allmächtig ist, muss er mir doch helfen‘. Vor Angst fiel ich in Ohn-

Anna-Schäffer- Rundbrief

Ich möchte den Anna-Schäffer-Brief **neu abonnieren.**
(und war bisher kein Abonnent!)

Ich bin in Zukunft nicht mehr an der Zusendung des Rundbriefs interessiert.

Meine Anschrift hat sich geändert.

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Per Post oder Telefax:
Kath. Pfarramt Mindelstetten,
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten, Telefax 08404/939313

Zum Bestellen: Bücher, Schriften und Andachtsgegenstände

Anna Schäffer

Schriften, Gebetsbilder, Postkarten,
Medaillen und CDs erhältlich bei:
Kath. Pfarramt Mindelstetten
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten
Fax 08404/93 93 13, pfr.mds@t-online.de

Die Schriften Anna Schäffers „Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt!“

Preis: 15 €,
dokumentiert von Emmeram H. Ritter,
Regensburg 1999,
375 Seiten, 5 Bilder, fester Umschlag

Mit Jesus vereint – Beten im Geiste Anna Schäffers, Andachten

Preis: 2 €;
Pfr. Hermann Blüml,
Regensburg 1999, 64 Seiten

365 Tage mit Anna Schäffer –

Gedanken für jeden Tag
Preis: 7 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2012

An sonnigen Gnadenquellen

Eucharistische Gedanken, Betrachtungen,
Gedichte
Preis: 8 €;
Georg Franz X. Schwager,
Regensburg 2000, 208 Seiten

Gelebtes Vertrauen

Preis: 3,50 €;
Georg Franz X. Schwager, Regensburg
2008; 70 Seiten;
Zeugnisse auffallender Gebetserhörungen
auf die Fürsprache Anna Schäffers

Novene zur heiligen Anna Schäffer

in den Anliegen der Neuevangelisierung
Preis: 0,50 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2013,
28 Seiten

Brief 61, Juni 2013 – Endausgabe – Anna Schäffer eine neue Heilige

Gebetsbild:
Heilige Anna Schäffer, 6 Seiten
gegen freiwillige Spende

Gebetsbild:
„Geh nur an mein Grab, ich ...“; 2 Seiten
gegen freiwillige Spende
(Die **Gebetsbilder** sind auch in folgenden
Sprachen erhältlich: Englisch, Italienisch,
Französisch, Spanisch, Polnisch)

Medaillen mit dem Porträt der hl. Anna Schäffer

Randeinfassung:
goldfarben oder silberfarben
Größe: klein (10 x 8 mm) Preis: 0,30 €
groß (20 x 15 mm) Preis: 0,50 €

Postkarten,

Preis: 0,50 €
• Wallfahrtskirche mit dem Grab der hl.
Anna Schäffer
• Das Grab der hl. Anna Schäffer am Tag
der Heiligsprechung
• Neue Pfarrkirche St. Nikolaus,
Mindelstetten
• Porträt der hl. Anna Schäffer
mit Petersdom, Rom



Stoff- und Holzreliquien gegen Spende

CD; Vortrag: hl. Anna von Mindelstetten,
gesprochen von Pfr. Bauer,
Preis: 6 €

**Doppel-CD: Der Rosenkranz,
Kinder beten den Rosenkranz**,
Preis: 10 €

**Anna Schäffer – Vorbild der Kranken,
Leidenden und Armen**
Preis: 6,95 €;
ISBN 978-3-7954-2629-3
Georg Franz X. Schwager, Regensburg
2012; fadengeheftet, Pappband,
72 Seiten, zahlreiche Illustrationen;
(Das Buch ist auch in englischer, französi-
scher und spanischer Sprache erhältlich.)

**Anna Schäffer – Gedanken und
Erinnerungen meines Krankenlebens
und meine Sehnsucht nach der
ewigen Heimat**

Preis: 4,95 €;
ISBN 978-3-7954-2622-4
Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2012;
fadengeheftet, Pappband; 96 Seiten, 1 Illustration,
26 Seiten Originalmanuskript in Farbe

Anna Schäffer – Eine Selige aus Bayern
Preis: 24,95 €;
ISBN 978-3-7954-2545-6
Emmeram H. Ritter, Regensburg 2012;
688 Seiten, fadengeheftet, Hardcover

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

K . K I R C H E N S T . M I N D E L S T E T T E N

IBAN

D E 0 9 7 5 0 9 0 3 0 0 0 1 0 1 1 4 6 1 3 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 M Ø 5

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

A N N A S C H A E F F E R R U N D B R I E F

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

S P E N D E

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN
und dabei Klärschen beachten!

DVD: Jesus Christus – die Sonne meines Lebens, Anna Schäffer, ihr Leben, ihre Bedeutung, ihre Heiligsprechung

Teil 1 „Leben u. Bedeutung“ 27 Minuten,
Teil 2 „Heiligsprechung“ 22 Minuten
Preis: 9,50 €

Geschichte einer Liebe

Die Lebens- und Leidensgeschichte
von Anna Schäffer

Preis: 4,00 €;
A. M. Weigl, 1966, 260 Seiten

**Novenenheft
Neun Gebetstage zu Anna Schäffer**

Preis: 2,00 €;
A. M. Weigl, 48 Seiten;
An neun Tagen betrachten wir die verschiedenen Tugenden Anna Schäffers und beten dazu.

Anna Schäffers geheimnisvolles Schauen – Traumheft

Preis: 3,50 €;
A. M. Weigl, 1983, 120 Seiten

Dank für Spenden

Für alle Spenden,
die für den Anna-Schäffer-Rundbrief
und für die Causa Anna Schäffer im Allgemeinen
eingegangen sind,
sage ich allen Spendern auf diesem Weg
ein herzliches Vergelt's Gott.

Pfarrer Johann Bauer

Bei Spenden bis **200 Euro**
gilt der Kontoauszug/Einzahlungsbeleg beim Finanzamt als Spendenquittung.

macht. Ich wurde wieder wach und mir war klar: ‚Sie haben mich nicht gefunden‘. Mein Nachbar berichtete uns, dass sie vor der Badezimmertür aufgehört hätten zu suchen. Ich dachte: ‚O mein Gott, Gott existiert wirklich! Gott hat mich erhört‘!

Ich begann zu beten. Schon nach dem ersten Rosenkranz fühlte ich mich, als ob mein Körper aus der Hölle herausging in einen Raum, wo es Luft gab. Zum ersten Mal spürte ich wieder Frieden in mir.

Doch eine Stelle des Vaterunsers brachte mich immer wieder an meine Grenzen. Beim Aussprechen der Worte „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ dachte ich mir: „Wirklich? Meinst du das wirklich: Vergib mir, Gott, wie ich vergebe?“ Ich spürte, wie ich ihn jedes Mal beim Aussprechen dieser Worte anlog, weil ich die Mörder hasste. So habe ich einfach diesen Satz übersprungen, um Gott nicht anzulügen. Allerdings haben mich die Gefühle der Rache immer wieder eingeholt.

Nach drei Monaten in diesem Badezimmer, nachdem die Mörder das Land verlassen hatten, kamen wir in ein Flüchtlingslager. Dort musste ich erfahren, dass alle, die ich zurückgelassen hatte, umgebrachte worden waren: meine Mutter, mein Vater, meine beiden Brüder, meine Großeltern, meine Tante, mein Onkel, meine besten Freunde, meine

Nachbarn, alle! Innerhalb von drei Monaten wurden eine Million Menschen getötet. Alles, was wir hatten, war zerstört. Ich wollte sterben und begann zu weinen. Doch die Stimme Gottes hat mich erneut berührt: ‚Zerbrich nicht, stirb nicht, ich bin bei dir. Steh auf aus deinen Tränen, schau dich um. Suche jemand, der mehr leidet als du und hilf ihm‘ Ich habe versucht, leidenden Menschen zu helfen und ihnen beizustehen. Die größte Botschaft ist das Leben und die Liebe. Wir sind hier auf Erden in einem Kampffeld. Und in jedem Moment müssen wir wäh-

len, die Liebe oder den Hass. Wir müssen unsere Herzen verändern und versuchen zu lieben.

Eines Tages kehrte ich in mein Dorf zurück und begegnete den Menschen, die meine Eltern getötet hatten. Ich habe auch den Mörder meiner

Eltern im Gefängnis besucht, um zu prüfen, wie ich auf ihn reagiere. Als ich sah, in welcher schlechter Verfassung dieser Mann war, kamen mir erneut die Worte des Herrn in den Sinn: ‚Ich habe dir doch gesagt, sie wissen nicht, was sie tun. Wenn er auch nur im Geringsten an die Nachwirkungen gedacht hätte, hätte er das nicht getan. Bete für ihn. Hasse ihn nicht‘. Ich habe ihm vergeben, obwohl viele Menschen, auch der Direktor, der mir den Zugang zum Gefängnis ermöglicht hatte, das nicht verstanden. Ich wollte den Mörder von der Schuld und von

*Doch die Stimme Gottes hat mich erneut berührt:
„Zerbrich nicht, stirb nicht, ich bin bei dir. Steh auf aus deinen Tränen, schau dich um. Suche jemand, der mehr leidet als du und hilf ihm.“*

mir befreien. Er konnte mich nicht anschauen. Aber ich spürte, dass sich etwas in ihm zum Guten verändert hat.

Was ich euch sagen möchte: Egal, was passiert und wie schlecht die Situationen auch sind, mit Gott gibt es immer Hoffnung. Wenn ich all das durchstehen konnte und zu dem Mörder meiner Eltern gehen konnte und ihm vergeben konnte, dann kann jeder vergeben, dann könnt auch ihr vergeben. Und dann

kommt ein großer Friede.

Diesem wunderbaren Zeugnis muss man nichts mehr hinzufügen. Es ist allein die Liebe, die die Welt verändert und erlöst, und zwar die Liebe, die verzeihen kann, die barmherzige Liebe. Sie lässt ein Reich des Friedens erstehen, das Reich Gottes. Und wir alle dürfen es mit aufbauen. Geben wir dem Herr unser Wort: Siehe, Herr, hier bin ich. Ich bin bereit. Amen. Gratias.

*Was ich euch sagen möchte:
Egal, was passiert und wie
schlecht die Situationen auch
sind, mit Gott gibt es immer
Hoffnung.*



Homepage www.anna-schaeffer.de



HL. ANNA
SCHÄFFER

LEBEN & WIRKEN

PFARREI

WALLFAHRT

BÜCHER & MEHR



"DIE SONNE MEINES
LEBENS IST
JESUS CHRISTUS."

→ AKTUELLES ←

Fest der Erstkommunion in der Pfarrei
Mindelstetten gefeiert



→ GOTTESDIENSTE ←

Gottesdienste in der Kirche
von Mindelstetten

Montag 19.00 Uhr
Donnerstag 19.00 Uhr
Freitag 16.00 oder 20.00 Uhr
Samstag 19.00 Uhr
Sonntag 09.30 Uhr

→ RUNDBRIEF ←

Hl. Anna Schäffer Rundbrief
Dezember 2015



Kontakt

Impressum



DE EN CZ PT

Danksagungen der Pilger

Anna Schäffer



Danke für alles Gatte, hilf der bedrängten
Menschheit, und führe alle in den Himmel!
Ewiges Vergeltung!

Danke, Hl. Anna Schäffer für all Deine
Wunderbare Hilfe in meiner Familie und
gerne besonders für Deine Hilfe in meiner Not.

Danke Anna, das ich an meinem
Geburtsstag bei dir sein dürfte

Vielen Dank für deine immer
wöchentliche Hilfe und wir hoffen
weiterhin und glauben fest
daran, dass Du uns beistehst.
DANKE für den Weg den Du mit
uns gegangen bist

Danke für deine Hilfe zu
beschütze weiterhin unsere
Familie.

19. Juli
Danke, liebe Anna Schaffer, für alles
was pass auch weiterhin auf uns auf

Liebe „Schreiners Nandl“
Danke Dir herzlich für die Liebe von Dir.
Bitte hilf mir weiter auf meinem Weg zum
heiligen Priestertum und für mein Studium.
Ewiger Dank, Dein junger Freund

Liebe Anna Schaffer, danke für deine Hilfe in
diesem Schuljahr! Beschütze meine Familie
bitte weiterhin!
In großer Dankbarkeit

Danke, Schreiners Nandl

Danke Hl. Anna Schaffer für
alles. Du hilfst auch weiterhin.
Danke Hl. Anna Schaffer, dass du immer
auf uns schaust und es uns allen gut
geht!

Liebe Nandl!
Danke daß wir wieder zu Dir kommen
konnten. Danke für alle Deine Hilfe

Herr Jesus Christus ^{Anliegen}
Danke, dass wir die
Hl. Anna Schaffer
haben!

Gelebte Barmherzigkeit

von Christina Lindl



Als Papst Franziskus das Heilige Jahr der Barmherzigkeit ausrief, war dies ein Auftrag für jeden Einzelnen von uns, barmherzig zu sein. Barmherzigkeit im Sinne von Mitgefühl und einfühlsamer Zuwendung seinem Nächsten gegenüber. Viel mehr noch setzt sich ein barmherziger Mensch für die Not eines Fremden ein und widmet sich ihrer von Liebe erfüllt. Auch Anna Schäffer konnte das gnadenreiche Gefühl der Barmherzigkeit bei Familie Forchhammer erfahren: Als Annas Mutter mit ihrer kleinsten Tochter Kathi durchs Dorf ging, um eine Unterkunft für Anna zu finden, wurde sie von der Familie Forchhammer freundlich und auf barmherzige Weise aufgenommen. Herr

Forchhammer beteuerte, dass er Anna wegen ihrer Armut das schönste und hellste Zimmer geben werde, das er habe. Damit hatte die Dulderin zeitlebens den wohl besten Ausblick auf die Kirche. Josef Forchhammer sen. erinnert sich noch heute: „Täglich lud uns Anna ein, mit ihr den Rosenkranz zu beten. Dazu klopfte sie mit ihrem Stock ein paar Mal auf den Fußboden. Dadurch konnte man im ganzen Haus vernehmen, dass es wieder Zeit zum Rosenkranzgebet war.“ Möge auch uns das barmherzige Jahr als Einladung dienen, unserem Nächsten ein barmherziger Freund zu sein, so wie der Vater zu uns ein barmherziger Freund ist!

Gebetserhörung

Anna Schäffer

Aus dem Nichts ereilte mich ein schwerer Herzinfarkt, der zum Herzstillstand führte. Daraufhin kämpften die Ärzte in einer einstündigen Reanimation um mein Leben. Infolgedessen stellten sich weitere gravierende Schädigungen der Organe ein, sodass die Ärzte schließlich keine Hoffnung mehr gaben: „Alles andere wäre ein Wunder!“

Meine Familie ließ trotz ständig schlechter Nachrichten nicht ab, zu beten. Zu alledem wurden aufgrund der allzu langen Reanimation schwerste Gehirnschädigungen prognostiziert, die sich jedoch zum Erstaunen der Ärzte bereits im CT nicht bestätigen sollten.

Nach der Komaphase verbesserte sich mein Zustand langsam aber sicher, sodass ich nach einer komplikationslosen sowie zeitnahen Rehabilitationsphase nun wieder vollkommen genesen bin.

Tausend Dank,
heilige Anna Schäffer, heilige Gottesmutter,
Heiliger Geist und alle Heiligen,
für diese großartige Gebetserhörung
und für die wundersame Genesung!

Besuch aus den Philippinen

von Pfarrer Johann Bauer

Dass unsere hl. Anna Schäffer inzwischen viele Herzen auf den Philippinen erobert hat, konnten die Leser des Rundbriefes schon einige Male aus der Tatsache ersehen, dass wir bereits mehrmals Zeugnisse aus diesem Teil der Welt berichteten.



Fotos: Oblinger



Am 7. April 2016 nun hatten wir in Mindelstetten erstmals eine Gruppe Philippinen zu Gast. Eine ganze Großfamilie, Großeltern, Kinder und Enkelkinder waren auf einer Europareise unterwegs, unter anderem, um Verwandte zu besuchen. Ein Freund dieser Familie, ein großer Verehrer der hl. Anna und der Hauptorganisator des dortigen Freundeskreises, legte ihnen ans Herz, unbedingt das Grab der Heiligen in Mindelstetten zu besuchen. Einige Tage vorher schrieb er mir in einer Email: „Würdest Du bitte die Girlanden (es waren kleine Kranzgebilde aus Trockenblumen und Muscheln) auf das Grab der hl. Anna legen? Diese Girlanden symbolisieren all die philippinischen Ver-

ehrer und meine Liebe und Verehrung für sie. Ich hoffe, Du kannst mir ein Bild von den Girlanden am Grab schicken. Würdest Du bitte meinen Freunden erlauben, die Reliquien an meiner Stelle zu küssen? Was meine Geschenke für Dich betrifft: Sie sind nur einfache Souvenirs, von denen ich hoffe, dass sie dich an die Philippinos erinnern...“

Wir verbrachten zusammen einige Zeit im Gebet am Grab Annas und gedachten dabei der Anliegen derer, die der Familie Bittbriefe mitgegeben hatten, die wir Anna Schäffer aufs Grab und ans Herz legten.

Nach dem Besuch des Geburtshauses und der mittäglichen Stärkung wollten die

Besuch bei Anna Schäffer

Heilige
Anna Schäffer

Gäste aus Fernost auch noch Altötting besuchen. Natürlich unternahmen wir alles, um ihnen diesen Wunsch zu erfüllen. Eine hilfsbereite Familie aus Mindelstetten stellte ihr Familienauto zur Verfügung und mietete ein weiteres geräumiges Fahrzeug an, so dass alle 13 Personen Platz fanden. Außerdem übernahmen sie den

doch etwas anstrengenden Dienst am Steuer. Nachdem wir die Gäste wieder in ihr Münchener Hotel gebracht hatten, traten wir die Heimreise nach Mindelstetten an. Neben netten Gastgeschenken, die sie zurückließen, erreichte mich nach einigen Tagen noch eine E-Mail mit herzlichen Worten des Dankes.



Zeugnisse aus der Weltkirche

Mac Rigel Parado Gellego,

Philippinen, 3. Februar 2016

Guten Tag, Herr Pfarrer. Danke, dass Sie mich und meinen Freund Klovee inspiriert und uns geholfen haben. Wir sind wirklich glücklich. Morgen ist der 4. Februar. Da begann Anna Schäffers Leidensmission. Der Hauptgrund, wa-

rum ich sie liebe, ist, sie lehrte mich so viele Dinge, dass ich immer an sie denke, Tag und Nacht. Ich danke Gott, dass ich sie kennenlernen konnte. Für mich ist sie die beste Heilige in den modernen Zeiten. Wie sehr wünschte ich, dass sie Kirchenlehrerin wird...

Ken Escobido, Philippinen,

12. November 2015

Ich bin Ken Escobido und ich studiere im dritten Jahr an der Hochschule. Ich bin Katechet für die Kinder in unserer Gemeinde. Ich habe eine kleine Organisation gegründet. Sie nennt sich Diener vom Kind Jesus und von der Wunderbaren Medaille (SCJMM). Auch habe ich die hl. Anna Schäffer zu einer der Patroninnen von SCJMM erwählt. Ich habe die hl. Anna den Kindern vorgestellt, indem ich ihnen ihre Lebensgeschichte erzählte. Die Kinder liebten die hl. Anna Schäffer sofort, nachdem ich ihnen ihre Geschichte erzählt hatte.

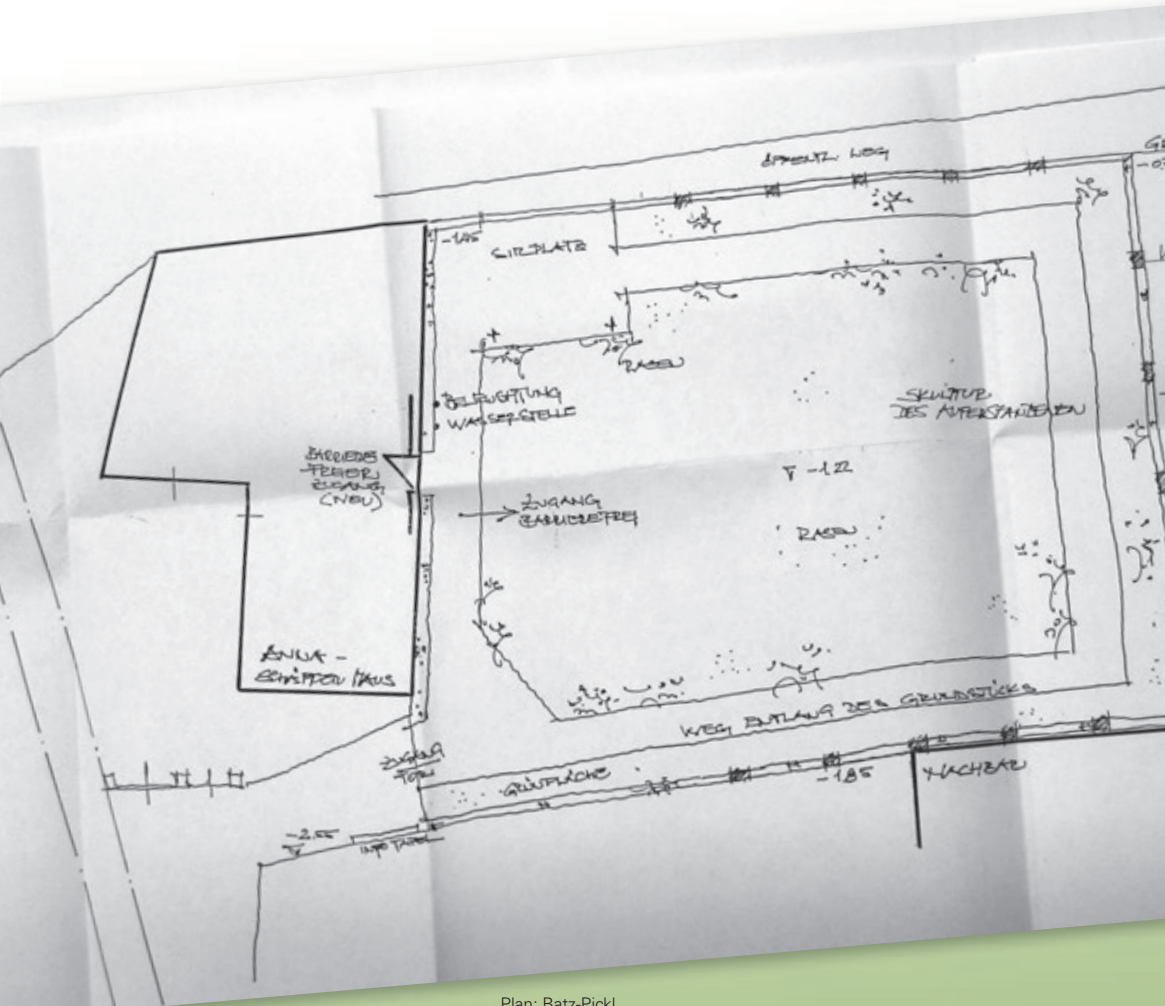
Ken Escobido, Philippinen,

13. Februar 2016

Vielen Dank für die Zusendung der Berührungsreliquie der hl. Anna Schäffer an unsere Gruppe. Sie traf ein am Fest unserer Lieben Frau von Guadalupe (12.12.). Die hl. Anna Schäffer half uns sehr, besonders der Jugend in unserer Gruppe. Sie führte uns zu ihrem Bräutigam Jesus Christus und zur Verehrung der Seligen Jungfrau Maria. Ich brachte die Berührungsreliquie auch zu meinem Cousin, der eine Blinddarmentzündung hatte... Und seine Operation war erfolgreich. Dank sei Gott und der Unbefleckten und der hl. Anna Schäffer. Wir (SCJMM) möchten unsere Dankbarkeit für Ihre Großzügigkeit ausdrücken. Bitte schließen Sie uns in Ihr Gebet ein.

Anna-Schäffer-Garten als spiritueller Aufenthaltsort für Pilger geplant

von Anita Irl



Plan: Batz-Pickl

Nach der Renovierung des Anna Schäffer Geburtshauses hat sich die Katholische Kirchenstiftung Mindelstetten mit der Gestaltung des „Anna Schäffer Gartens“ ein neues Projekt vorgenommen.

Mit dem Kauf des unmittelbar an das Geburtshaus anschließenden Grundstückes wurde im Jahr 2014 die Voraussetzung geschaffen, einen weiteren spirituellen Aufenthaltsort für die Pilger einzurichten.

Von Anfang an wurde dabei an eine Gartenanlage mit Kreuzwegstationen und einer Skulptur des auferstandenen Christus' gedacht, da das Leben der heiligen Anna Schäffer auch ein Kreuzweg war, den sie aber zusammen mit Jesus Christus überwunden hat.

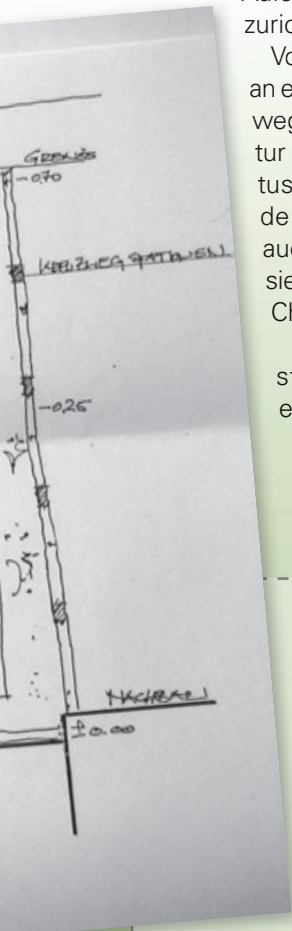
Zur Einfriedung des Grundstückes ist an drei Seiten eine Mauer geplant, in die

14 Natursteinstehlen mit den 14 Kreuzwegstationen eingearbeitet werden sollen. Eine dreidimensionale Skulptur des auferstandenen Christus stellt den Abschluss des Kreuzweges dar, der ja nicht mit dem Tod sondern mit dem ewigen Leben endet.

Ein barrierefreier Rundweg soll die Pilger einladen, an der Hand Anna Schäffers den Kreuzweg zu betrachten und ihren eigenen Lebensweg anzunehmen.

Eine Sitzgruppe mit Tisch rundet die Gestaltung der Gartenanlage ab.

Die Kosten für dieses Projekt werden mit über 300.000 Euro veranschlagt und sollen zu einem Großteil mit Spenden finanziert werden.



Empfänger: Kath. Kirchenstiftung Mindelstetten

Verwendungszweck: Anna Schäffer

Raiffeisenbank Riedenburg-Lobsing EG

IBAN: DE49 7216 9831 0100 5115 60

BIC: GENODEF1RBL

Die Katholische Kirchenstiftung Mindelstetten

sagt für jede Spende

ein herzliches Vergelt's Gott!

Aus dem Leben der hl. Anna Schäffer

Die erste heilige Kommunion

Entnommen aus dem Buch „Anna Schäffer – eine Selige aus Bayern“
von Emmeran H. Ritter, Seite 31

Das früheste religiöse Ereignis im Leben der Seligen war die erste heilige Kommunion am Weißen Sonntag, den 12. April 1893. Sie hatte kaum ihr elftes Lebensjahr begonnen. Eine spätere Aufzeichnung von ihr macht deutlich, dass sie anlässlich ihrer ersten hl. Kommunion ein Gebet verfasst hat, das sie später in einem Notizbüchlein noch einmal niedergelegt hat, wohl deshalb, weil sie dieses Gebet immer zur Hand haben wollte, um es jederzeit beten zu können...

Das Gebet lautet: „Vorsatz bei der ersten hl. Kommunion! O lieber guter Jesus, heute bei meiner ersten hl. Kommunion, weiche und opfere ich Dir mein Herz und meine Seele. Verlass mich nicht, o Du Ib. Jesus auf dieser Pilgerfahrt und mache mit mir was Du willst; ich will auch immer recht brav sein und folgen, damit ich Dir o Ib. Jesus recht viele Freuden machen kann. Ich will Dir o guter Papa Jesu Sühne leisten und wenn Du willst, o guter Papa Jesu, lass mich ein Sühnopfer werden; für alle Unehre und Beleidigungen, welche wider Dich, o guter Jesus begangen werden. Dir empfehle ich auch o guter Jesus meine Ib. Eltern und Geschwister, besonders jenes schwere Anliegen.... Ich empfehle Dir auch meinen Beichtvater, alle meine Freunde

und Feinde. Ich will brav sein und folgen. Geschrieben am 12. April 1893. Erneuert im Jahre 1914!“ Sie fasste also einen Vorsatz, durch den sie die ersten Weichen für ihr späteres Schicksal stellte. In ihrem Gebet ist gleichsam wie in einem Keim enthalten, was sich im weiteren Leben der Seligen entfaltet hat: Ihre kindliche Liebe zu Jesus, besonders im Altarsakrament; ihr Verlangen, ihm zu gefallen und ihm Freude zu machen; ihre Bereitschaft, Sühne zu leisten für die Beleidigungen, die ihm zugefügt werden; ihre Übergabe an ihn; ihr Vertrauen auf seinen Schutz und seine Hilfe; ihr fürbittendes Gebet und ihre Fähigkeit, die konkrete Situation, in diesem Fall die Situation eines elfjährigen Mädchens von Gott her zu sehen und auf Gott hin zu gestalten.



Foto: Irl

Pfarrkirche Mindelstetten 2016

Anna-Schäffer-Gebetstag

Dienstag, 26. Juli 2016

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Hauptzelebrant und Prediger:

Dekan Hans Maier, Kelheim,

Beichtgelegenheit bis 11.30 Uhr

10.15 Uhr Filmvorführung im Pilgersaal

12.00 Uhr Hl. Messe

im außerordentlichem Ritus

14.30 Uhr Bruderschaftsandacht mit Weihe
der Andachtsgegenstände

14.30 Uhr Beichtgelegenheit bis 18.30 Uhr

15.45 Uhr Filmvorführung im Pilgersaal

16.45 Uhr Filmvorführung im Pilgersaal

17.30 Uhr Rosenkranzgebet (Psalter)

18.30 Uhr Weihe der

Andachtsgegenstände

19.00 Uhr Pontificalgottesdienst

in Konzelebration,

Hauptzelebrant und Prediger:

Weihbischof Dr. Josef Graf

Anna-Schäffer-Gedenktag

Mittwoch, 5. Oktober 2016

17.30 Uhr Rosenkranzgebet (Psalter)
und Beichtgelegenheit

19.00 Uhr Eucharistiefeier,

Hauptzelebrant und Prediger:

Msgr. Harald Scharf, Domvikar